

Schulgarten der Christophorus-Schule in Rheine - Eine Erfolgsgeschichte

Schüler der **Christophorus-Schule, Förderschule des Caritasverband Rheine**, einer Ganztagschule für junge Menschen mit geistiger Behinderung, berichten mit Stolz über die Entstehung und Entwicklung ihres Schulgartens. Schon lange ist der auf einem am Schulgelände angrenzenden Waldgrundstück liegende Schulgarten kein Projekt auf Zeit mehr. Bereits seit 2012 ist der sich kontinuierlich weiter entwickelnde Garten während des gesamten Kalenderjahres ein Herzstück der Schüleraktivitäten und fest im Schulprogramm verankert.

Wie alles begann

Basierend auf einer Examensarbeit einer Lehrerkollegin entstand die Schüler-Lehrer-Initiative für Schüleraktivitäten im Freien einen Schulgarten anzulegen. Doch woher sollte ein Grundstück und das Know-How für die Gartenanlage und -pflege kommen? Für die Lösung dieser grundlegenden Fragen fanden sich schnell Förderer und Berater: Das angrenzende Waldgrundstück gehört zu einem Bauernhof in der Nachbarschaft der Schule und wurde dieser für den angestrebten Zweck zur Nutzung kostenfrei überlassen. Nun war die Frage zu klären, ob der Boden für eine Garten-



nutzung geeignet war. Hier half der örtliche Kleingartenverein, indem Vereinsmitglieder die Bodenqualität prüften und fachlich bei der Gartenplanung halfen. Aus dieser Beratungszusammenarbeit der ersten Stunde entstand eine dauerhafte Kooperation. Der Kleingartenverein unterstützt mit Spenden wie z. B. Blumen, Sträuchern und Stauden bis zum heutigen Tag. Des Weiteren dauert die fachliche Begleitung durch Mitglieder des Kleingartenvereins an und ab und an wird der Garten durch diesen auch mit Sachspenden wie eine Vogeltränke verschönert und bereichert.

Organisation

Ein Garten braucht kontinuierlich Pflege und Sorge. Wie kann gewährleistet werden, dass auch in unterrichtsfreien Zeiten der Garten keinen Schaden nimmt, die Anpflanzungen gewässert und die notwendigen Pflegearbeiten durchgeführt werden? Diese Problematik führte zu einem Nutzungskonzept, das sich in der Gartengestaltung niederschlägt. So wachsen in dem Garten überwiegend Sträucher, deren Früchte außerhalb der Ferienzeiten erntereif sind wie z. B. Johannesbeeren und Jostabeeren, des Weiteren robuste Stauden und Blumen. Zudem wurde eine Kräuterspirale angelegt.

Für umfangreichen Gemüseanbau ist weder der Boden geeignet, noch könnte die Gemüseernte über das gesamte Gartenjahr gewährleistet werden. So wird lediglich in einem geringen Umfang Gemüse angebaut, das robust ist und den Erntezeiten des Schulbetriebs entspricht. Um den Garten mit möglichst geringem Aufwand in den Ferienzeiten zu wässern, bauten die Schülerinnen und Schüler unter fachlicher Anleitung ein Bewässerungssystem. Mit Hilfe eines Ferienplans übernehmen diese ehrenamtlich Mitglieder des Lehrerkollegiums. In regelmäßigen Arbeitsgruppen werden die anstehenden Pflögetätigkeiten von wechselnden Schülern ausgeführt. Für größere Projekte werden interessengeleitete Gruppen aus unterschiedlichen Stufen gebildet.



Größere Aktionen wie z. B. Bau- und Pflasterarbeiten, Hecken pflanzen, u. a. werden in Projektwochen durchgeführt, an denen mehrere Klassen beteiligt sind. Es werden interessensgeleitete Teams gebildet, wie z. B. die Heckengruppe (Hecken pflanzen/schneiden), die Schneckengruppe (Kräuter anlegen), die Gummihammergruppe (Pflasterungen durchführen), u. a. So ist der Schulgarten nicht nur ein Projekt einzelner Schülergruppen, sondern bezieht viele Schüler, Lehrer und Mitarbeiter mit ein.

Handlungsfelder und Nutzung

Die Kräuter in der Kräuterspirale duften nicht nur gut, sie schmecken auch hervorragend als Tee oder Gewürz. Darüber freut sich ganz besonders das Team der hauswirtschaftlichen Abteilung der Schule. Auch die wohlschmeckenden Pfannkuchen mit Beerenobst und herrlichen Obstdesserts zum Nachtisch lassen ein jedes Gourmetherz höherschlagen und entschädigen für so manche harte Arbeitsstunde im Schulgarten.

In einem Garten fallen nicht nur unmittelbar Gartenarbeiten an, sondern auch übergreifende Handlungsfelder tun sich auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen Beete und Hochbeete anzulegen, Sträucher und Gehölze zu pflegen, Pflasterarbeiten durchzuführen, Insektenhotels und Nistmöglichkeiten zu bauen und aufzustellen und vieles andere mehr. Und bisweilen ergeben sich aus diesen Arbeiten Ideen, wie sie für Pflege und Anschaffungen einen Kostenbeitrag erwirtschaften können. Da stand z. B. der Bau eines Hochbeetes aus Europaletten an. Aus Überresten des Palettenholzes wurde Anmachholz gebündelt und für den Verkauf hergerichtet. Der benachbarte Bauernhof betreibt einen Hofladen. In Kooperation mit diesem verkaufen die Schüler hier so manches Glas Marmelade, frisch gepressten Apfelsaft, Anmachholz und andere Produkte.

Förderer und Sponsoren

Der Schulgarten grenzt an einem öffentlichen Spazierweg und wird von diesem durch einen Zaun begrenzt, der als Spende eines regionalen Unternehmens gestiftet, dem Garten einen ansprechenden Rahmen bietet. Auch die Politik ist als Förderer dabei: Der Vorstand des Netzwerk Eschendorf wirbt für und informiert über den Schulgarten der Christophorus-Schule, unterstützt mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit und bringt so manche Zusage von Sach- und Geldspenden aus der regionalen Wirtschaft ein, unterstützt in der Beantragung von Fördermitteln und der Beteiligung an Projektausschreibungen. So erhielt der Schulgarten mit Unterstützung des Netzwerk Eschendorf bereits zweimal Fördermittel aus „Ich kann was“, einer Initiative der Deutschen Telekom, die mit diesem sozialen Engagement Projekte zum Kompetenzerwerb fördert. Von den Fördermitteln wurde ein Container angeschafft und im Schulgarten aufgestellt, in dem die Gartengeräte trocken und sicher lagern und die Gerätepflege durchgeführt wird. Last but not least bleibt das Engagement und die Unterstützung durch Privatpersonen zu nennen, was so manche Sachspende zugunsten des Schulgartens begründet.



Das Geheimnis des Erfolgs:

- Kolleginnen und Kollegen mit Engagement und handwerklichem Geschick
- wöchentliche Schulgartengruppe (Schüler/innen und LehrerInnen)
- Anreize für Schülerinnen setzen und Kompetenzen bescheinigen
- Erwerb von Basiskenntnissen in verschiedenen Gewerken (auch als Vorbereitung für den Übergang in den Beruf)
- Kenntnisse über die Verwendung von Gartenprodukten und Kompetenzen zur Herstellung von Verkaufsprodukten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Angebote an die Bürgerschaft/Bevölkerung in der Schulumgebung
- Einnahmen durch Produktverkäufe im Hofladen und auf dem Schulbazar
- Kooperationsvereinbarungen mit Partnern (z. B. Hofladen)
- Fördermittel aus Initiativen, Projekten und Stiftungen
- Reinvestition von erwirtschafteten Mitteln (Material/Werkzeuge, etc.)